

grenzung der Friedensbedingungen liegt keinesfalls mehr in der Hand Frankreichs, sondern nur die Rücksicht auf die Meinung Europas kann dem Sieger noch Mäßigung empfehlen, und die Einsprache Europas allein vermag in der That den Friedensstipulationen eine Grenze vorzuzeichnen." — Die Grenzberichtigung wird wohl nicht nöthig sein, da vielmehr zu fürchten ist, daß man zu wenig von Frankreich verlangen werde.

Die „Hamburger Börsenhalle“ veröffentlicht folgende Details der Capitulation. Am 21. d. M. eröffnete Coiffunières dem Bazaine, daß die Armees nicht mehr Festungsproviand erhalten könne. Darauf soll Bazaine zuerst die Desertion gestattet haben, doch die Deserteure wurden zurückgewiesen. Der darauf gefaßte Plan eines Massenausfalls, bei dem sich große Corps gefangen nehmen lassen sollten, wurde wieder aufgegeben wegen des dabei unvermeidlichen Blutvergießens. Am 21. dieses Monats, Abends, kam der erste Parlamentär, am 24. war die Zusammenkunft Changanier's mit dem Prinzen Friedrich Karl, am 25. verhandelte Bazaine auf Schloß Frescati mit einem deutschen Bevollmächtigten, jedoch ohne Resultat, am 26. erfolgte dann die Capitulation.

Die Noth in Metz muß in den letzten Tagen furchtbar gewesen sein, die Festung war nur für etwa 30,000 Mann verproviantirt und bekam durch Bazaine 150,000 Mitterer. Beinahe 10 Wochen lagern die deutschen Truppen, unendlichen Mühsalen und Beschwerden trohend, um die Forts. Die Armees Bazaine's, obwohl in den drei blutigen Augustschlachten geschlagen, sand hinter den schützenden Wällen die Kraft zu neuen Kämpfen und versuchte siebenmal den eisernen Gürtel zu durchbrechen, der sie umgab. Stets scheiterten die Ausfälle an der Wachsamkeit und dem Muthe der Belagerer. Die Vorräthe wurden immer knapper, die Verhandlungen führten zu keinem Ziele; da warf sich Bazaine am 7. October mit 30,000 Mann seiner besten Truppen, offenbar in der Absicht, nach Thionville durchzubrechen, auf die Nordseite der Belagerer, die Dörfer Ladonchamps, Grandes und Petit Tapés; er drang vor. Aber in den beiden letzten Dörfern lagen zwei ostpreussische Landwehrbataillone, sie fühlten, was von ihrer Haltung abhing, und der Geist von 1813 kam über die Männer, deren Väter unter York die Ersten im heiligen Kampfe wider die Fremdherrschaft gestanden. Sie fochten und fielen, aber sie wichen nicht. Ihr heldenmüthiger Widerstand gab den nächstliegenden Truppen Zeit heranzukommen und die Franzosen zurückzuwerfen. Seitdem war jede Hoffnung für Bazaine vorbei und er beugte sich unter die eiserne Nothwendigkeit.

Aus Brüssel vom 28. October schreibt man der „R. Z.“: Die Uebergabe von Metz hat hier große Aufregung in den französischen Kreisen erregt. Diesen Leuten ist es ganz unbegreiflich, daß eine solche Armees die Waffen strecken konnte, ohne noch einen letzten Versuch gemacht zu haben, „sich durchzuschlagen“. Es versteht sich von selbst, daß der Marschall ganz offen des Verraths angeklagt wird, wobei man aber ganz und gar nicht glauben will, daß die Armees von Metz, der es schon seit einigen Tagen an Salz fehlte, vollständig kampfunfähig geworden war. Die „Independance“ sagt über dieses militärische Ereigniß, was folgt: „Wir haben nicht nothwendig, auf die Wichtigkeit dieses Begebnisses hinzuweisen. Wenn es den Abschluß des Friedens nicht beschleunigen wird, so wird es doch einen beträchtlichen Einfluß auf die zukünftigen Operationen gegen Paris sowohl als gegen Süd- und Mittel-Frankreich ausüben. Wir sind ohne Kenntniß der Einzelheiten über die Bedingungen der Capitulation und die Umstände, welche den Marschall Bazaine bestimmen konnten, dieselbe zu unterzeichnen. Aber es ist, selbst nach Sedan, so unglaublich, daß eine Armees von 130,000 (es sind aber bekanntlich 150,000) kampffähiger Truppen die Waffen streckt, und es gingen so seltsame Intriguen vorher, daß alle Voraussetzungen erlaubt erscheinen. Wir enthalten uns jedoch, solche zu machen oder zu widerlegen, da wir eine Meinung oder ein Urtheil erst dann abgeben wollen, wenn wir die nöthige Belehrung haben.“ Wie die „Independance“ glaubt, wird dieses Ereigniß aber dem Kriege kein Ende machen.

Tours, 31. October Die Regierung veröffentlicht folgende Depesche aus Beaune vom 30. October: Dyon ist von 12,000 Preußen mit Artillerie besetzt worden. Der Kampf in den Vorstädten währte von 9 Uhr Morgens bis 4 1/2 Uhr Abends, hierauf wurde die Stadt bombardirt. Der Commandant sah die Unmöglichkeit eines wirklichen Widerstandes ein und beverstelligte den Rückzug.

Wie nicht anders zu erwarten stand, hat die schmäbliche Anschulldigung des Advocaten und jetzigen französischen Minister, Gambetta: „Marschall Bazaine habe durch die Capitulation von Metz einen Verrath an seinem Vaterlande verübt“, eine schnelle Entgegnung gefunden durch denselben General Boyer, welcher wegen der Uebergabe-Unterhandlungen am 14. October nach Versailles gesandt worden war. Ein Telegramm aus Brüssel meldet die Veröffentlichung dieses Protestes; derselbe dürfte wohl nicht der einzige dieser Art bleiben, Bazaine selbst kann diesen Vorwurf nicht ohne Weiteres hinnehmen, auch von ihm dürften wir eine Entgegnung auf solche sinnlose Anschulldigungen erwarten. Die Stellung des Marschall zu dem Exkaiser Napoleon scheint trotz der früheren Nachrichten eine derartige zu sein, die Napoleon noch immer als obersten Kriegsherrn anerkennt, da Bazaine einer heutigen Meldung zufolge schon gestern über Darmstadt nach Kassel gereist ist, um vermuthlich dem Kaiser eine Art Rechenschaft über seine Capitulation abzulegen; sehr leicht möglich ist es, daß das zukünftige Geschick Frankreichs auch hier Erwägung findet. Man muß berücksichtigen, welche große Anzahl von kriegsgefangenen Soldaten nach Deutschland kommen, die nichts weniger als Freunde der jetzigen Republik sind, da sich die neue

Regierung Frankreichs noch viel schmäblicher blamirt und dieselben Mißerfolge aufzuweisen hat wie die frühere. Die Metz Garnison wird es nicht verwinden können, daß trotz allen Massenaufgebotes in Frankreich die neue Republik keinen einzigen Mann gegen die belagerte Festung marschiren ließ, um die hungernde Armees zu entsetzen.

In einer dunkeln Nacht hat eine Compagnie des 2. sächsischen Grenadier-Regiments Nr. 102 von Sevran aus, wo sie auf Feldwache lag, mit Hilfe einer Compagnie preuß. Garde 40 Eisenbahnwagen mitten durch die französischen Vorposten hindurch erbeutet. Die Hälfte der Mannschaft spannte sich an Striden vor, die andere schob. Während der Ausführung dieses kühnen Handstreichs wurden die französischen Vorposten durch Ausschwärmen beunruhigt und ihre Aufmerksamkeit nach einer andern Richtung gelenkt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. November. Folgende officiële Kriegsnachrichten werden aus Versailles, 31. October gemeldet: Prinz Friedrich Carl meldet, daß bei Metz 53 Adler mit Fahnen abgeliefert worden sind. Thiers ist heute Mittag aus Paris hierher zurückgekehrt. Sonst ist vor Paris Nichts vorgefallen. Die Vorposten des Generals von Werder trafen am 27. in der Umgegend von Gray auf feindliche Truppen, schlugen dieselben überall in die Flucht, und nahmen 15 Offiziere und 500 Mann gefangen. Ferner Versailles, 1. November. Der Verlust der 2. Garde-Infanterie-Division im Gefecht den 30. October beträgt 34 Offiziere, 449 Mann. Das Fort Mont Valerien feuerte am 31. und 1. früh sehr lebhaft, ohne daß diesseits irgend welcher Verlust entstand. von Poobielsti.

Kassel, 2. November. Die „Kasseler Morgenztg.“ bestätigt die Anwesenheit der Kaiserin Eugenie in Wilhelmshöhe. Die Marschälle Bazaine, Boeuf und Cantobert sind hier ebenfalls eingetroffen.

Berlin, 1. November. Dem „Staatsanzeiger“ zufolge sind die Bedingungen der Kapitulation von Metz wesentlich wie die von Sedan; die Uebergabe der Armees und Festung, die Armees ist kriegsgefangen. Das Festungsmaterial wird als Kriegsbeute betrachtet. Den Offizieren bleibt in Anbetracht der bewiesenen Bravour der Degen.

Brüssel, 1. November. Die „Independance belge“ publicirt einen Brief des General Boyer, worin derselbe gegen die Anschuldigungen Gambetta's in Bezug auf die Uebergabe von Metz durch Bazaine protestirt. In dem Briefe heißt es: Der Feind, mit dem wir capitulirten, war der Hunger.

Versailles, 1. November. Das im gestrigen Abendblatt der „Berliner Börsenzeitung“ erwähnte Gerücht von einem hier versuchten Attentat an dem König und einer dabei stattgehabten Verwundung des Kriegsministers ist seinem ganzen Inhalte nach vollständig aus der Luft gegriffen.

Versailles, 2. November. Gestern Mittag hatte Thiers eine dreistündige Besprechung mit dem Grafen Bismarck; heute früh war eine militärische Berathung beim König, welcher der Bundeskanzler beizwohnte. Am 2 Uhr fand eine zweite Zusammenkunft des letzteren mit Thiers statt.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 21. Trinitatis-Sonntag

Vormittags predigt:

Herr Pastor Schmidt.

Nachmittags:

Verlunde.

Stückhefen

sind jederzeit frisch zu haben bei
Wilsdruff.

Gustav Türk.

Jacken,

in schweren Double- und Tricotstoff, von
2—3 Thlr., empfiehlt in reichster Auswahl
Carl Kirscht in Wilsdruff.

Brennholz-Verkauf.

Bei dem Unterzeichneten ist Brennholz in Körben zu verkaufen.
Wilsdruff, im Nov. 1870.

Carl Weber.

Gute Zwiebel-Kartoffeln

sind zu verkaufen bei

Eduard Müller, Ladbergasse.

Bettfedern

werden fortwährend à Pfd. 1 Ngr. gereinigt bei

F. W. Matze in Wilsdruff.

Knechte und Mägde

werden gesucht im Dienstnachweisungs-Bureau vom
Zimmermann Grope in Weistropp.